

„Ich war, bin und

Matthias Prodinge:
„Wir brauchen keine
Windräder in Salzburgs
Bergen und intakten
Naturlandschaften.“

PETER J. WIELAND

LUNGAU. Die Errichtung von Windrädern zur Erzeugung von elektrischer Energie ist ein im Land Salzburg permanent schwelendes Thema – mal mehr, mal weniger; und sobald eine derartige Debatte aufkeimt oder gar Fahrt aufnimmt, hat sie auch das Potenzial, Meinungen zu spalten: nämlich in Windkraft-Befürworter und in Windkraftgegner.

Prodinge: „Ich bin dagegen“

Einer, der gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in Salzburg – speziell in alpiner Bergwelt, und hier im Besonderen in jener seines Heimatbezirks Lun-

gau – ist, kommt aus St. Michael im Lungau. Er heißt Matthias beziehungsweise „Hias“ Prodinge, ist Mitglied des Alpenvereins und Obmann-Stellvertreter in der Sektion Lungau sowie auch Mitglied und Obmann-Stellvertreter der überregionalen Organisation „Wir gegen Windräder in Alpiner Bergwelt“.

Er ist nicht auf Regierungslinie

Prodinge liest die Bezirksblätter ganz genau und ist sensibilisiert auf just sein Kernthema, das ihn seit Jahren so aufregt: eben die Frage der Windkraftnutzung in Salzburg. Nachdem seitens einiger Salzburger Landespolitiker das Windräder-Thema zumindest am Rande befürwortend immer wieder mal angerissen wird – jüngst etwa vom für Energie, Klima und Umweltschutz ressortzuständigen Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn (Die Grünen), in unserem Inter-

view in der Ausgabe vom 26./27. Jänner 2022 – sieht sich Matthias Prodinge veranlasst, seine persönliche Position in Erinnerung zu bringen: „Bitte keine Windräder in Salzburgs Bergen und Naturlandschaften errichten – weder

„Atomkraftwerk wird wohl keines abgestellt werden in Europa, nur weil wir in Salzburg Windräder auf die schönen Berglandschaften bauen.“

MATTHIAS PRODINGER, 63 JAHRE, ALPENVEREIN SEKTION LUNGAU

am Pirkegg in Ramingstein noch am Windsfeld zwischen Flachau und Tweng noch sonst irgendwo“, bringt der 63-jährige seinen Standpunkt auf den Punkt. „In Salzburg gibt es über 506 Wasserkraftwerke, die an 365 Tagen Ökostrom erzeugen. Daher brauchen wir in Salzburg nicht zusätzlich auch noch Windräder. Ökologisch gesehen wird mit dem Bau von

bleibe ein Gegner“

Windindustrieanlagen an der kleinsten Schraube gedreht; und Atomkraftwerk wird wohl auch keines abgestellt werden in Europa, nur weil wir in Salzburg Windräder auf die Berge bauen und damit unsere noch zum größten Teil intakte Natur-Landschaft verschandeln. Mit Windparks verdienen nur jene, die sie betreiben, eine goldene Nase“, so Prodingers Meinung.



Matthias Prodinge aus St. Michael ist gegen Windpark-Anlagen auf den Salzburger Bergen, „schon gar nicht im Lungau“, sagt er. Foto: Peter J. Wieland

Prodingers Haupt-Bedenken

Es ist in großem Maße also ein ästhetisches Bedenken, welches Matthias Prodinge und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter beim Gedanken an Windpark-Anlagen vor der eigenen Haustüre missmutig stimmt. Aber es sind auch andere Sorgen, die ihn antreiben, nämlich hinsichtlich der Natur- und Tierwelt: „Es ist darauf zu achten, dass mit dem Ausbau von alternativen Energiequellen nicht genau das zerstört wird, das

man eigentlich bewahren will“, sagt Prodinge, der konkret durch die sich drehenden Rotorblätter Nachteile für heimische Zugvögel und Artgenossen, wie etwa Rauhfußhühner oder Steinadler-Bartgeier fürchtet. Auch Bodenversiegelung, die Notwendigkeit der Errichtung von Zufahrtsstraßen für tonnenschwere Nutzlasten sowie bauliche Eingriffe bei der Errichtung von Ableitungen

des Stroms zum nächstgelegenen Umspannwerk lehnt Prodinge kategorisch ab. „Windräder verschandeln unsere noch zum größten Teil intakte Natur-Landschaft, auf die wir in ganz Salzburg und vor allem bei uns im Lungau-Umgebung so stolz sind“, wiederholt Prodinge abschließend seine Sicht, die wir aus Kapazitätsgründen hier in diesem Artikel nur im Groben anreißen haben können.

Windräder: Bezirk sprach Machtwort

LUNGAU (pjw). Die Diskussion rund um Windkraft ist derzeit noch eher leise. Die Vergangenheit lehrte aber, dass sie immer wieder an Lautstärke gewinnen und Gemüter spalten kann. Gut zu beobachten war diese Spaltung zuletzt an einem geplanten Projekt am Fanningberg bei Weißpriach, das dann doch nicht kam und 2019 ein durch den Regionalverband verabschiedetes „Windkraft-Moratorium“ zur Folge hatte. Nachzulesen auf:

meinbezirk.at/3456498

ONLINE NACHLESBAR

QR-Code scannen und mehr über das „Windkraft-Moratorium“ erfahren:



Pirkegg in Ramingstein im Blick

„Das 'Windkraft-Moratorium' ist weiter gültig“, bestätigt der Regionalverband

LUNGAU (pjw). Wie uns der Obmann des Regionalverbandes (RV) Lungau, der Landtagsabgeordnete Manfred Sampl (ÖVP), Auskunft erteilte, hat das Land Salzburg im Landesentwicklungsprogramm zwölf Gebiete im gesamten Bundesland als Vorrangzonen für mögliche Windkraft-Projekte ausgewiesen. Einer dieser zwölf Standorte liegt im Lungau: es handelt sich dabei um das Pirkegg im Gemeindegebiet von Ramingstein; das Areal liegt in unmittelbarer Nähe zum Gemeindegebiet von Thomatal. Ein zweiter liegt zwar außerhalb, aber in direkter Nähe zum Lungau: das Windsfeld in Flachau, im Grenzgebiet zur Gemeinde Tweng.“

tens des RV gegenüber Windanlagen im Bezirk unter den aktuellen Rahmenbedingungen. Zudem sprach sich der RV für eine Vorbereitungs- und Evaluierungsphase von zehn Jahren aus und fordert



„Wir halten uns an unser Moratorium aus 2019. Dieses ist noch immer gültig.“

Foto: Peter J. Wieland

M. SAMPL, REGIONALVERBAND

die Landesregierung auf, ein bundeslandweites, ausgewogenes Energiekonzept für erneuerbare Energieformen zu entwickeln.

Keine Gemeinde alleine lassen

Der Grund für diese gemeinsame Positionierung war damals, dass man einzelne Gemeinden nicht mit derart komplexen, heiß diskutierten und in der Öffentlichkeit nicht unumstrittenen Angelegenheiten, die am Ende gemeinde-

übergreifend den Lungau in diverser Weise berühren, nicht alleine lassen wollte.

Lokalausweis durch RV

„Was konkret das Pirkegg in Ramingstein angeht, so haben wir im Regionalverband bereits vereinbart, dass wir uns jedenfalls zunächst vor Ort ein Bild machen wollen, also einen Lokalausweis durchführen, damit wir später die Lage besser einschätzen können, sollte sich vielleicht einmal ein Interessent – derzeit gibt es noch keinen – mit einem konkreten Windpark-Vorschlag melden“, sagt Sampl. „Wir halten uns an unser Moratorium aus 2019. Sollte dies einmal inhaltlich verändert werden – warum auch immer – dann ginge das übrigens wieder nur unter Einbeziehung aller Lungauer Ortschefs und aller Gemeindevertreter des Bezirkes“, schließt Manfred Sampl seine Ausführungen.

BALKONE UND ZÄUNE
AUS ALUMINIUM UND GLAS



ERLEEB' DEN SCHÖNSTEN PLATZ AN DER SONNE!

Produktkataloge und viele weitere Infos von EUROPAS NR. 1
GRATISHOTLINE: 0800 20 2013 | WWW.LEEB.AT

KÜCHEN & WOHNEN
MEISSNER & FERLITSCH OG

GÜNTER FREISITZER
Villacher Straße 53
9800 Spittal an der Drau
04762/44000
office@mf-kuechen.at
www.mf-kuechen.at

SALZBURGER VOLKSPARTEI

Telefonsprechstunde am 3. Februar 2022

#Miteinander im Lungau.
Miteinander reden.
Miteinander gestalten.

mit LAbg.
Wolfgang Pfeifenberger

von 11.00 bis 12.00 Uhr
unter 0664/35 20 183

#miteinander

BEZAHLTE ANZEIGE